**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 31 (1905)

Heft: 9

Artikel: Geschäfts-Tric

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-439418

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

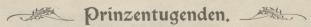
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 26.11.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch





ring Riflaus verspricht ein militärisches Phanomen zu werben, ba er ichon in einem Alter von breizehn Wochen zum Offizier ernannt werben konnte.

Fürst Orloss ist entschieden poetisch begabt, er hat zwei Wagenladungen voll Bücher mit rotem Saffian eins binden lassen.

Mathematischer Scharssinn kann dem Prinzen Cajetan gewiß nicht abgesprochen werden, da er schon im vierzehnten Lebenkalter die Dominosteine unterscheiden konnte.

Prinzelfin Olga hat ein entschieden religiöses Gemüt; ihre Tandemspferde, zwei Trakhnerrappen, hat sie Rahel und Rebelka, und ihr Lieblingszreitpserd Delila getauft.

Alphons ift ein Anabe von seltener Intelligeng; schon im zehnten Jahre konnte er eine Wagendeichsel von einer Biolinsaite unterscheiben.

Klotilbe ift ein Muster von Sittsamleit. Mittwoch den 11. Februar empfing sie keinen einzigen Mann, und wenn sie einen männlichen Floh unter den Daumen nimmt, zieht sie immer zuerst eine blaue Brille an. Benn sie ein Zirkus= oder Bettrennprogramm liest, muß man gewisse Pserdebezeichnungen immer mit Druckerschwärze unkenntlich machen.

Pringeß Dorette hat etwas bezaubernd huldvolles, trogdem sie erst ein Vierteljahr alt ist, macht sie stets Ae! Ae! wenn ein Garbeoffizier vor= übergeht!

Es ift eine Bonne, den beiben Pringen Joachim und John ququsehen, wie sie vor Bruderliebe schier gersließen; denn wenn der Eine einen guten Bissen friegt, will der Andere stets auch.

Pring Mazimilian hat etwas männlich Entschlosienes. Sein Lehrer muß ihn oft fünfzehnmal fragen, bis er Antwort gibt, und dann klingt das Gesprochene oft mysteriös.

Pringessin Kora ift die personisizierte Unschuld, daher ift sogar das Taubenschiegen ihr Lieblingssport.

Prinz Lothar ist ein geborner Seemann; vom dritten Lebensjahre an trug er mit Borliebe marineblaue Kleidchen; auch hat er ein allerliebstes Kollmopsnäschen.

Pringes Alice hat ein entschieden musikalisches Talent; bereits brei Dompsaffen hat sie das Gode save the Queen eingedrillt.

Prinz Heinrich zeigt sann als Knabe, daß in dem zufünstigen Landesvater ein Gelehrter, also ein Beschützer der Künste und Wissenschaften stedt, denn seine Schreibheste sehen aus, als wenn sie von der hand eines alten Sanskritphilologen stammten. Der junge Prinz Billiam gibt bereits Proben religiöser Toleranz; als fürzlich die Schulreiterin Aida, deren jüdische Abkunft kein Seheimnis ist, ihr Benesiz hatte, unterließ er nicht, derselben huldvollst ein Bouquet überreichen zu lassen. Ja, man will in eingeweithen Kreisen wissen, daß die Hoheit so gnädig war, die schöne Amazone in ihrer Sarderobe zu begrüßen und ihr einen goldnen Sporn an den linken Fuß zu schrauben. Ein schönes Beispiel herablassender Popularität gibt fast täglich Prinz Spiecken an die von Skollankand arkenten Ausbrücken und Angendung

Ein schönes Beispiel herablassenber Popularität gibt saft täglich Prinz Erich, indem er die vom Stallpersonal erlernten Ausdrücke zur Anwendung bringt, daß der Zuhörer meint, er besinde sich in Sachsenhausen oder auf dem Damburger Berg.

lleber die Haare der Prinzessin Esfa, über die schon so viel gefabelt worden, ift man nun endlich im Alaren; am ehesten sind sie mit dem Wort kupserblond oder rotgolden zu bezeichnen.

Ein überaus aufgewedtes Kind ist der kleine Prinz Leopold. Kürzlich soll er ein Nadelbüchschen erwischt und seinen Inhalt in den Busen des Kammermädchens geschüttet haben, während ihm dasselbe die Suwarowstiefelchen anzog, und ein andermal goß der muntere Junge Goldsand in die Taschenuhr seiner Gouvernante.

Unglaublich ift es, mit welcher Engelsgebuld die kleine Beatrice die Beriode der Wasern durchgemacht hat.

Einen reizenden Zug von Herzensgüte, den man an Prinzeffin Betty beobachten konnte, dürsen wir der Nachwelt nicht vorenthalten: Als die sechsjährige Prinzeßk fürzlich im Kurgarten mit dem Sonnenschirmchen einem andern Kind ins Auge suhr, zögerte sie keinen Augenblick, sich nach der Getrossenen umzusehen und lächelnd "Pardon!" zu sagen.

Bon der Gutherzigkeit der Prinzessin Eleonore kann man sich kaum einen Begriff machen. Als ihr Bologneserhündchen Zephyr von einem gejährlichen Keuchbusten genesen war, ließ sie dem Tierchen eine Hundesoriese mit Eercle veranstalten, wozu natürlich nur die Jeunesse dorée der kynologischen Aristokratie Zutritt erhielt. Zephyr selbst wurde mit einem Amethysthalsband überrascht.

Was bose Zungen auch sagen mögen über das jüngste Kind der viels genannten hohen Dame, soviel ist gewiß, daß, wenn das kleine Wesen auch eine Frucht verbotener Liebe sein sollte, so war sein Bater kein Offizier der Insanterie, sondern der Kavallerie, und selbstverständlich von der Garde.

llebrigens hat die von allen Fürsten Europas angebetete Kaiserin Katharina . . . . . Stop!



Rein, ich bin nicht mikaestimmt perfonlich, die Pringeffin freut mich außergewöhnlich. Sie dichtet nicht, um mich zu verdunkeln, wie meine Begner fo höhnisch munkeln. Sie dichtet jum Merger von Mannsge= bilden, von hochmütigen, dummen, milben. Sie bichtet von ihren Er= lebniffen und allerlei fächfifchen Be= gegnissen. Ja mohl, wir find ver= mandte Naturen, und sie folgt getreu meinen Spuren. Sie hat gelernt, die Männer verachten, und läßt fie wie ich in Zufunft verschmachten. Bas fie aber jüngst getan in Florenz, bas läßt mich fie bewundern vollends!

Ihre Rammerfrau, die fich "Muth" geschrieben, hat fie felbft noch mutiger vertrieben. Gie mertte, daß auf höhere Befehle biefe Berfon ihre Monita ftehle. Warte, verworfene Person bu! - Du findest ploglich das Haustor ju, worauf ein halbvoll gestohlener Trog für fie die Baffe hinunter flog, und aus ben genftern immer mehr tamen fo Sachelein hinterher. Strumpfe und eine Salbenbuchse gegen iconheitswidrige Auswüchse. Stifletten, Seife, vierzehn Bonbonbuten, eine Sammlung von ichlechtern Buten. Bum Blude war ba fein Rlavier, fonft mare gerichmettert bas arme Tier. Dann blieben jum Gaudium und Boffen, Turen und Fenfter total geichloffen, und erflarte willig die Polizei, daß da fein Schluffel der rechte fei. D, hatte Pringeffin icon vor Jahren mit ihrem Gemählerich fo verfahren, da mare fie felber Meifter geblieben und hatte fein Teufel fie vertrieben. Und jest nur ben Beg du mir genommen! — bu tapfere Frau, willtommen, willtommen! -Bas fragen wir nach breißigtaufend Märken, wir leben bequemlich aus unfern Berten, und merden die Monita abrichten, daß fie uns helfen fann beim Dichten. Gie fommt gewiß, o mar' fie icon ba, fie hatte ben himmel Eulalia. bei mir!

Spruch-Variante.

Dünkel, Dalles, Modehut Sind das ichlimmfte Beiratsgut.

## fastnachtspredigt von Pater Antinubila.

Und abermals kann man euch Narren sehn, wie ihr euch tut im Tanze drehn, vergessend das allgemeine Weh und schweigend in baccho et venere, behängt mit Klitter und bunten Lappen, deckt ihr eure Torheit mit Schellenkappen und denkt noch, daß ihr was Nares seid; ja, Größenswahn im Narrenkleid!

Macht Schelmenstreiche im tollen joco, in allen Straßen und jedem loco, sogar in Kneipen — in tavernis, bis tief im Keller — in insernis, gleicht obdachlosen Vagabundis anstatt zu singen de prosundis.

Bist ihr benn nicht, was geschah — vae nobis, in Helvetia? Da will ber russische ursus glaciam uns das Reden verbieten — Schnörres wagner interditiam, er sindet unsere Zeitungen viel zu srech, weil sie fröhslich lachen über sein Bech.

Wie stehts mit der eigenen Politit? Die hat euch und ihr habt sie bid; statt ernsthast in euch selber zu gehen, wollt ihrs Uebel nur an Ansbern sehn, schimpft Knauser jeden Praktikus und seid Berschwender — Prodigus. Wenn ihr Steuern sollt zahlen, gibts Aergernis und zahlt nur die Hälle — in fraudem legis, denst nicht, daß der Staat auch leben miß und dazu braucht nervus reribus, ihr benkt, o sancta simplicitas: Euch zu regieren sei ein Spaß und könnt euch nicht länger dabei gedulden, bis ihr noch tieser steckt in Schulden.

Quid sit futurum cras, tuge quaerere — wies später noch kommt, macht euch nicht Beschwere, ihr denkt natürsich beatus ille, ja prost die Mahlzeit: blamatus ille ist jeder, der Geld nur will erwerben und rennt ins dunkelste Berderben.

Daß dies nicht zu schnell geschehen mag, sollt ihr zahmer tun bei Racht und Tag, nicht kneipen, tanzen, herumschwadronieren, mit Weibern und Mädchen herumpussieren, nicht Tag und Nacht in hellen Hausen in Theater, Konzerte und Wirtshaus laufen! Entsaget der Liebe, verdammet die Flasche und streut euch aufs sündige Haupt einis — Asche.

#### Geschäfts-Tric.

"Gigenlob ftinkt!" überschreit Frau Reklame die gute Ware, die sich selbst lobt, — und hat meist die Lacher und — Käufer auf ihrer Seite. —